

Jahresbericht 2024

Ein Zuhause für Straßenkinder – Das Sozialprojekt des Stiftes Klosterneuburg

Im Sommer des Jahres 2000 beschloss der Konvent des Stiftes Klosterneuburg, sein soziales Engagement auf ein Projekt zu konzentrieren und dieses entsprechend zu unterstützen. Nach Vorarbeiten konnte dieses Sozialprojekt „Ein Zuhause für Straßenkinder“ zum Leopoldifest 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Eckpunkte des Projektes kurz zusammengefasst:

Es wurden 4 Häuser in der Nähe von Ploiesti gebaut, die ehemaligen Straßenkinder ein neues Zuhause geben sollen. Betreut werden diese Kinder von Concordia-Mitarbeitern, die versuchen den Kindern ein familienähnliches Heim zu geben und Ihnen eine zukunftsichernde Ausbildung zu ermöglichen. Concordia ist eine Organisation, die sich mit der Betreuung von Straßenkindern befasst und von Pater Sporschill geleitet wird. Allein für die Betreuung, Verpflegung und Ausbildung der Concordia-Kinder braucht Pater Sporschill pro Jahr eine Million Euro.

Bereits im November 2001 waren die vier Häuser der „Stadt der Kinder“ fertig und konnten bezogen werden. Vom Stift waren damals Mag. Andreas Gahleitner und Karolin Kutzenberger anwesend, halfen mit und betreuten Kinder in dieser aufregenden Zeit.

Finanziert wurde die Errichtung dieses Kinderdorf in Ploiesti vom Stift Klosterneuburg, dem Land Niederösterreich, der UNIQA-Versicherung, einer Vorarlberger Spendergruppe um die Familie Bitschnau und zahlreichen anderen Spendern.

Sieben Kinder der Casa Caroline in Rumänien konnten im Dezember 2018 in ein frisch renoviertes Haus in Aricești Rahtivani übersiedeln. Des Weiteren verfügt die Casa Caroline über einen neuen Spielplatz mit Schaukel, Rutsche und Klettergerüst. Am 4. Oktober 2018 feierte CONCORDIA Rumänien im Odeon Theater die vierte Auflage der Gala „Auch traurige Geschichten können ein glückliches Ende finden!“. An der Gala nahmen auch prominente Gäste wie etwa Prinzessin Maria von Rumänien oder der Kurier-Geschäftsführer Thomas Kralinger teil. Der Erlös der diesjährigen Veranstaltung kommt den Tageszentren in Ploiești zugute, die Unterstützung für viele Familien anbieten.

Insgesamt eröffnete CONCORDIA Moldau im letzten Jahr sechs neue Häuser, 36 Mädchen und Buben fanden so ein neues Zuhause. In diesen Häusern werden Kinder, dessen Eltern im Ausland arbeiten müssen, von Pflegeeltern betreut. Außerdem wurde in der Republik Moldau gemeinsam mit der Stiftung „Kinder in Not“ der Traum vieler Kinder von einem Spielplatz erfüllt. In den Ortschaften Nisporeni, Maximeni und Cosăuți wurden im Sommer 2018 drei Kinderspielplätze mit Geräten wie Schaukel, Karussell oder Wippe in Betrieb genommen.

Dieses Jahr wurde das 10-jährige Bestehen von Concordia Bulgarien gefeiert. Der Bau eines zusätzlichen Sozialzentrums in Sofia wurde im April 2018 mit dem Spatenstich begonnen. Im Oktober 2019 gab es für Concordia Bulgarien einen ganz besonderen Anlass zur Freude: nach eineinhalbjähriger Bauzeit konnte das zweite Concordia Sozialzentrum im Stadtteil Orlandovtzi, in dem ausschließlich armutsgefährdeten Familien leben, eröffnet werden. Das Zentrum bietet ein umfangreiches Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien aus schwierigen sozialen Verhältnissen, betreibt Familienarbeit im ganzheitlichen Sinn. Es werden warme Mahlzeiten, Kleidung, medizinische Basisversorgung und Lernbetreuung zu Verfügung gestellt.

Im Jahr 2020 hat man sich zum Ziel gesetzt, eine Schule mit fünf Klassen zu je 20 SchülerInnen für alle Gesellschaftsschichten zu bauen. Viele Eltern haben nicht die Ressourcen und finanziellen Mittel ihre Kinder in die Schule zu schicken. Jedes fünfte Kind aus dem Armenviertel wird nicht eingeschult und nur vier von zehn Kindern schließen die Volksschule ab. In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird speziell geschultes Lehrpersonal den Schulfortschritt jedes einzelnen Kindes sicherstellen.

Concordia hat ihre Anstrengungen in diesem Bereich nochmals verstärkt und im Herbst 2020 die allererste sozialintegrative Grundschule in Rumänien eröffnet.

Im Jahr 2021 durfte Concordia, ein von den Jesuiten errichtetes Sozialzentrum, für Kinder übernehmen in dem sie lernen, spielen, lachen und so richtig aufblühen. Aufgrund der Corona-Pandemie war das Jahr 2021 sehr herausfordernd. In Rumänien, Bulgarien oder Moldau ist die notwendige medizinische Versorgung dadurch nicht gewährleistet.

Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine 2022 gilt unsere Hilfe nun nicht nur den dort lebenden Kindern, sondern auch den geflohenen Familien. Allein von Februar bis Ende Mai 2022 wurden tausende Menschen aus der Ukraine erstversorgt. In allen unseren Häusern haben geflüchtete Kinder und Jugendliche Zugang zu den Bildungsaktivitäten, Online-Kursen, Sport- und Freizeitaktivitäten, um die Kriegsgräuere so gut es geht verarbeiten zu können. Frauen unterstützen wir dabei, eine Selbsthilfestruktur aufzubauen und an der örtlichen Gemeinschaft teilzunehmen.

Auch im Jahr 2023 wurden die rund 500 „Gastfamilie“, die aus der Ukraine geflohen sind, von Concordia in der Republik Moldau unterstützt. Einige von ihnen wohnen in einem Concordia-Haus in der Hauptstadt und versuchen dort ein selbstständiges und normales Leben zu führen. Dank der Hilfe und Unterstützung von Concordia, kann den Menschen dieses Landes ein besseres Leben ermöglicht werden.

Im Jahr 2024 wurden in den Häusern Casa Caroline und Casa Paul in Rumänien wieder viele Kinder und Jugendliche vom Concordia Team betreut. Die Kinder

und Jugendlichen sollen lernen selbstständig Aufgaben zu übernehmen, einer Ausbildung und Arbeit nachzugehen und gute soziale Beziehungen untereinander zu entwickeln.

Der Concordia Edu-Campus in Ploiesti ist ebenfalls ein einzigartiges Projekt, dass den Kindern und Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten in den verschiedensten Berufen ermöglicht.

Der Verein „Ein Zuhause für Strassenkinder Sozialprojekt Stift Klosterneuburg“ stellte im Jahr 2024 einen Betrag in der Höhe von € 270.000,- für die laufenden Kosten wie Verpflegung, Ausbildung, Erhaltung der Gebäude usw. zur Verfügung. Die Jugendlichen und Kinder gehen regelmäßig in den Kindergarten und in die Schule, werden medizinisch versorgt und haben so einen geregelten Tagesablauf. Die vielen Freizeitaktivitäten wie Sport, Chor, die Kunstwerkstatt und die Theatergruppe helfen den Kindern, ihre Probleme zu verarbeiten. Dieser Betrag wird aus den Ergebnissen der Wirtschaft des Stiftes Klosterneuburg sowie durch zusätzliche Spenden von dritter Seite aufgebracht. Die Spenden gehen zur Gänze ohne jeden Abzug gleichfalls an das Projekt. Die gesamten anfallenden Kosten wie etwa Personalkosten, Reisespesen oder Werbeaufwand werden zusätzlich vom Stift getragen.

Für die Verwendung der Spenden, für die Spendenwerbung und für den Datenschutz sind die Funktionäre des Sozialprojektes verantwortlich.